Seit 1987 ist der SWISSMASTER Ihr persönlicher, direkter und grundehrlicher Support in allen Wirtschafts- und Finanzfragen. Von A wie Aktuell & Aktienindizes (gelegentlich auch Einzelaktien) über D wie Devisen (USD/CHF, EUR/USD & EUR/CHF und je nach Bedarf und Kundenwunsch XXX/YYY sowie ab und zu Kryptowährungen) über R wie Rohstoffe (Gold, Rohöl sowie je nach Aktualität auch andere Waren) bis Z wie Zinsen & Zukunft. Das Motto lautet: Der Kurs stimmt. und immer pointiert auf den Punkt gebracht. Verluste vermeiden. Margen optimieren. Gewinne erzielen. Finanzielle Kompetenz und Unabhängigkeit sowie fundiertes Wissen erlangen und ausbauen statt dem Internet und üblichen Main Stream folgen. Überlegt agieren statt panisch reagieren. Trendwechsel erkennen statt verpassen sowie von Trends profitieren statt hinterherzuschauen. Der SWISSMASTER ist geeignet für alle, aber insbesondere für: Aufgeklärte Anleger (Privatiers, Stiftungen, Vermögensverwalter), unternehmerische, entscheidungsfähige und -willige Leader (Firmeninhaber, Geschäftsführer, Finanzchefs, Leiter Finanz-/Rechnungswesen, Treasurer, Einkäufer & Verkäufer, Marketingleiter etc.).

Ihre Gesundheit, Ihr Wohlbefinden und Ihr Erfolg sind uns dabei wichtig.

Vielen Dank für Ihre freundliche Aufmerksamkeit und loyale Lesekompetenz.

Jürg Bosshart
Loogartenstrasse 30
CH-9463 Oberriet/SG
+41(0)79 330 34 55
info@derkursstimmt.ch
www.derkursstimmt.ch

SWISSMASTER
der kurs stimmt.

SWISSMASTER vom 5. November 2023

Einleitung und Makrobild

Das war jetzt einmal eine Performance. Wir haben auch lange darauf gewartet, aber auf einmal stimmte alles.

Ja, auf einmal. Auf einmal steigen die Kurse nach der Veröffentlichung der Arbeitsmarktdaten. Und schon zuvor kam kein Druck mehr auf die Märkte beim Zinsentscheid durch die Fed oder durch Erklärungen Powells.

Normalerweise hatten wir immer eine riesige Hektik und Volatilität. OK, am Freitag konnten es die Gold Boys auch nicht ganz lassen. Zuerst stieg Gold nämlich von $ 1987.50 auf $ 2004.00, um dann innert Minuten wieder unter die Ausgangsbasis von $ 1986.30 zu fallen (wir fragen uns immer, was die Auslöser und Mechanismen sind, wissen es aber nicht und werden es wohl auch nie verstehen – deshalb einfach die eigene Technik und Taktik beibehalten). Am Schluss pendelte sich der Goldpreise bei $ 1992.00 ein.

Wir sind immer dankbar und demütig, wenn wir performen und Sie die richtigen Schlüsse zogen und richtigen Entscheidungen trafen. Es ist einfach nur schade, dass sich die Märkte nicht schon vor 10 oder 14 Tagen genauso entwickelten. Aber das muss man akzeptieren, das gehört wohl zum Trading und zur strengen Arbeit (nicht nur mental, sondern immer mehr auch körperlich) an den Finanzmärkten. Wichtig ist dabei immer, die Nerven zu behalten, das Geld zusammenzuhalten und im Markt zu bleiben. Wer sich ins Bockshorn treiben lässt, die Positionen wegen Margin Calls und dergleichen auflösen muss, die Lust und den Glauben an sich und seine Positionen verliert, der verliert in der Tat - alles.

Deshalb glauben wir, dass der SWISSMASTER das richtige Instrument für Sie ist, weil es direkt, klar und auch immer grundehrlich kommuniziert. Aber das ist jetzt schon wieder Schnee von gestern (unsere Berge bleiben noch schön eingezuckert). Entscheidend ist jetzt viel mehr, wie es nun weiter geht. Wir tun uns zwar auch immer schwer, in einem Tief konsequent zu Käufen zu raten, wenn das Umfeld total diametral dagegen gestimmt ist. Aber wenn dann etwas schon gestiegen ist, was muss dann wieder getan werden? Gewinne einfahren? Falsch. Laufen lassen? Das kann unter Umständen auch falsch sein. Die Positionen gar drehen? Durchaus möglich. Also die schwere Arbeit erfolgt erst jetzt, wie es weiter mit unseren Empfehlungen geht.

Und wir sind überzeugt, dass wir erst am Anfang bei den grossen 4 Trends (USD, Börse, Energie, Edelmetall) stehen:

<< **IHR ROTER FADEN** für alle geschäftlichen Dispositionen und Transaktionen sowie für Ihre private Anlage und Vorsorge. © Copyright wie üblich, aber gerne weiterleiten als nette Empfehlung.
Legende: Fristen **ukf** = ultrakurzfristig in 1-5 Tagen / **kf** = kurzfristig bis 14 Tage / **mf** = mittelfristig bis 1 Monat / **lf** = längerfristig heute eher unplanbares Wunschdenken. Unsere Charts werden immer sorgfältig ausgesucht und je nach Interesse/Fokus als Wochen- über Tages- bis Minutenchart aufbereitet. Wir sind an jedem Handelstag während 24 Stunden am Markt. **Grüne** Preisziele & und Bandbreiten sind immer **optimale** Kauf- und Verkaufspreise resp. unser «best case". **Spätestens rot** heisst höchste Eisenbahn, wenn ideale Käufe und Verkäufe verpasst wurden. Das Szenario ist dann schnell einmal „worst case". Behalten Sie deshalb immer Ihre eigenen Plan- & Budgetkurse im Auge. Bei Unsicherheiten bitte immer ein Mail mit Ihrer Frage an bosshart@derkursstimmt.ch

DISCLAIMER: Anregungen und Empfehlungen sind immer als Möglichkeiten und Illustrationsbeispiele gedacht. Der Handel an allen Finanzmärkten und in Finanzprodukten aller Art unterliegen Risiken und können zu Totalverlusten führen. Der SWISSMASTER und sein Team/seine Partner weisen jede Verantwortung für Missverständnisse, Verluste und Probleme jeglicher Art ab. Der SWISSMASTER kann im befristeten Abonnement ohne automatische Verlängerung bezogen werden. Sollte der SWISSMASTER vermisst (siehe Spamordner) werden, bitten sofort reklamieren an bosshart@derkursstimmt.ch

Thailands grösste Regierungspartei Pheu-Thai will alle Bürger ab 16 Jahren Anfang 2024 mit einem Geldgeschenk in nationaler digitaler Zentralbankwährung und in der Höhe von 10.000 Baht (das sind kapp 300 Dollar) ausstatten.

Das versprochene Geld sollen die Bürger nur über ihre mit nationalen Identitätsnummern verknüpften digitalen Geldbörsen direkt auf dem Smartphone erhalten oder indem sie unter Vorlage ihrer ID-Karte bei den zuständigen Ämtern einen persönlichen Code abholen. Das Geld ist also nicht bar zu beziehen, sondern nur in digitaler Form.

In Thailand, wo selbst Kartenzahlungen abseits der grossen Einkaufszentren und Supermarktketten kaum verbreitet und teilweise mit hohen Aufpreisen verbunden sind, wäre das ein bemerkenswerter Schritt. Es handelt sich um eine Art einmaliges Helikoptergeld bzw. bedingungsloses Grundeinkommen, bei dem die einzige Bedingung ist, dass es digital empfangen wird. Digitalgeld ist programmierbar, was bei Bargeld nicht möglich wäre. Thailands Regierung plant, dass das Geld nur in einem Umkreis von 4 Kilometern um den Wohnsitz ausgegeben werden kann. Ausserdem wird es nach 6 Monaten ablaufen. Durch diese Eigenschaften soll die Wirtschaft, notabene die lokale, angekurbelt werden.

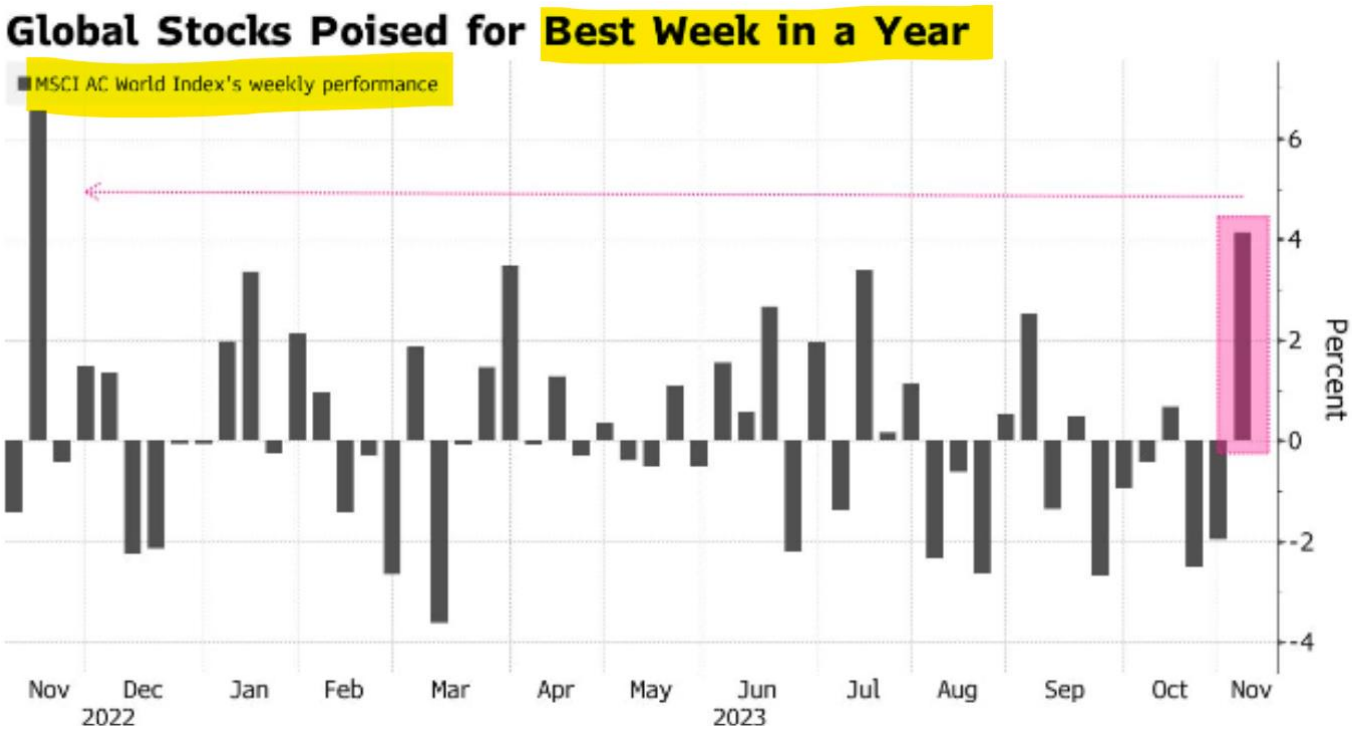
Als zusätzlichen Nebeneffekt erwünscht sich die regierungsbestimmende Partei eine erhöhte Akzeptanz für die kommende digitale Zentralbankwährung. Man will die Politik der digitalen Brieftasche unter Verwendung der Blockchain-Technologie vorantreiben. Die Thailändische Notenbank ist hier aber auch noch in der Erprobungsphase. Der Betrag von ca. 300 US-Dollar scheint nicht besonders hoch zu sein, macht jedoch für die meisten Thailänder einen Grossteil des monatlichen Einkommens aus. Derweil ist Privatverschuldung ein traditionelles Problem im Land, sodass einige das digitale Handgeld dazu nutzen dürften, um die Schuldenlast zu verringern. In den Modellen der Notenbank ist letzterer Aspekt wohl zu kurz gekommen. Ausserdem besteht das Risiko, dass das Geldgeschenk die zuletzt extrem zurückgelaufene Inflation von unter 1% !!! wieder anheizt. Qualitativ sind die Währungspläne auch im globalen Massstab bedeutend. Thailand ist hinter Indonesien die zweitgrösste Volkswirtschaft des boomenden südostasiatischen Raums und wartet mit der stabilsten Währung aller Schwellenländer weltweit auf.

Der Vorstoss kommt zu einem Zeitpunkt, in dem weltweit die ersten digitalen Zentralbankwährungen (CBDCs) in Umlauf kommen. Rund um den Globus haben bereits zwölf Länder Digitalversionen ihrer Währungen eingeführt und laut Reuters arbeiten über 130 Staaten aktiv daran. Einige BRICS-Staaten treiben diese Entwicklung besonders stark voran. Besonders fortschrittlich sind China und Indien. Von der Fed, von der EZB oder von der SNB hören wir nichts

Thailändischer Aktienindex auf Wochenbasis: Sieht zusammen mit den übrigen Börsenindizes weltweit recht gut aus, auch wenn unten der Chart mit einem Fehlsignal aufgerissen wurde. Darf man kaufen, wenn man mag.

Aktienindizes und ausgesuchte Aktien

An den Terminmärkten wird die Wahrscheinlichkeit einer neuerlichen Zinserhöhung durch die Fed an der nächsten Sitzung am 13. Dezember auf nur noch 20% beziffert und auch für das Meeting am 31. Januar 2024 werden keine weiteren Erhöhungen mehr erwartet. Vielmehr kursieren jetzt schon Szenarien über Zinssenkungen im Markt – wenn auch erst für Sommer 2024. Damit ist jetzt spürbar Druck aus den Finanzmärkten entwichen, was man an der Rendite der zehnjährigen Treasury Notes sieht. Sie ist Wochenverlauf um mehr als 40 Basispunkte auf 4.55% gesunken.



Im Gazastreifen verstärkt Israel seine Bodenoffensive. Rund 200 Geiseln befinden sich weiter in der Hand der Hamas. Die Möglichkeit eines Flächenbrandes im Nahen Osten und die Ausdehnung auf weitere Staaten wie den Iran oder gar die USA mit all seinen Implikationen belastet das Marktgeschehen. Wir wissen, dass Börsen Unsicherheit hassen. Dieser ganze geopolitische Aspekt sowie auch der Stellungskrieg zwischen der Ukraine und von Russland geraten in den Hintergrund, wenn der Risikoappetit wieder zunimmt und Geld an der Börse verdient werden kann.

Was Investoren aber auch verzweifeln lässt, sind die Reaktionen auf die Unternehmensergebnisse für das 3. Quartal 2023. Wir schrieben schon letztes Mal darüber, aber auch in der Berichtswoche war es nicht besser. Es kam immer wieder zu überraschenden und übertriebenen Kursrückgängen bei grossen Aktien. Selbst bei positiven Meldungen suchte man das Haar in der Suppe und findet da und dort einen Grund, um nicht zu investieren resp. um die Aktie fallenzulassen. Hier meinen wir aber ganz klar, dass die Aktien von schwachen in starke Hände wechseln.

Wenn die längerfristigen USD-Renditen zu sinken beginnen, wird dies mit dem Rückgang der US-Wirtschaftstätigkeit einhergehen. Dann werden sich die Hoffnungen auf eine sanfte Landung definitiv in Luft auflösen. Die Realität wird eine wirtschaftliche Rezession in den USA und somit in der übrigen westlichen Welt sein. Die Anzeichen dazu haben sich mehr denn je verdichtet. Auch die USD-Zinsstrukturkurve sendet eine klare Botschaft aus, die die Anleger nicht ignorieren dürfen. Risikobasierte Anleger neigen dann dazu, eher früher und rechtzeitig als zu spät zu handeln. Ein solcher Liquiditätsrückgang an der Börse verschärft schliesslich den wirtschaftlichen Rückgang. Trotz gegenteiliger Kommentare ist die Zinsstrukturkurve ein Frühindikator für das, was in der US-Wirtschaft passiert. Die Fed als auch die loyale Schwester EZB schaut aber lieber stoisch und uneinsichtig auf alte, vergangene Wirtschaftsdaten und hinkt somit bei ihren Beurteilungen, Prognosen und Einschätzungen sowie fatalen Entscheidungen der Realität hinterher. Der einzige Ausweg daraus sind dann ständig Rechtfertigungen, Revisionen und Anpassungen oder, so wie wir es sehen, in einer totalen Kehrtwende, wenn der Schaden schon angerichtet ist.

Auch wenn die Verbraucher das US-Wirtschaftswachstum weiterhin unterstützen, wird sich dies dramatisch ändern, wenn es zu Arbeitsplatzverlusten in den USA kommt. Mit zunehmenden Arbeitsplatzverlusten kommt es zu einem raschen Wandel in der Psychologie bzw. am Finanzmarkt. Wenn Sie jetzt meinen, dass das, was in den USA unter der Federführung der Fed passiert, uns nicht betrifft, oder wenn Sie meinen, was in der EU unter der Leitung der EZB uns nicht betrifft, dann sind wir wahrlich auf dem Holzweg. Die Insel der Glückseligen zeigt bereits jetzt schon mit Jobabbaus bei Firmen jeder Grösse, wohin die Wirtschaft zusteuert:

In eine massive Rezession.

Aber die Börse läuft anders. Diametral. Hier geht es um Gewinne. Und die wollen noch ein richtiges Mal richtig abgeschöpft werden. Uns hat es sowieso gewundert, wie lange es dauerte, bis die Aktien wieder Boden fanden und jetzt nochmals durchstarten.

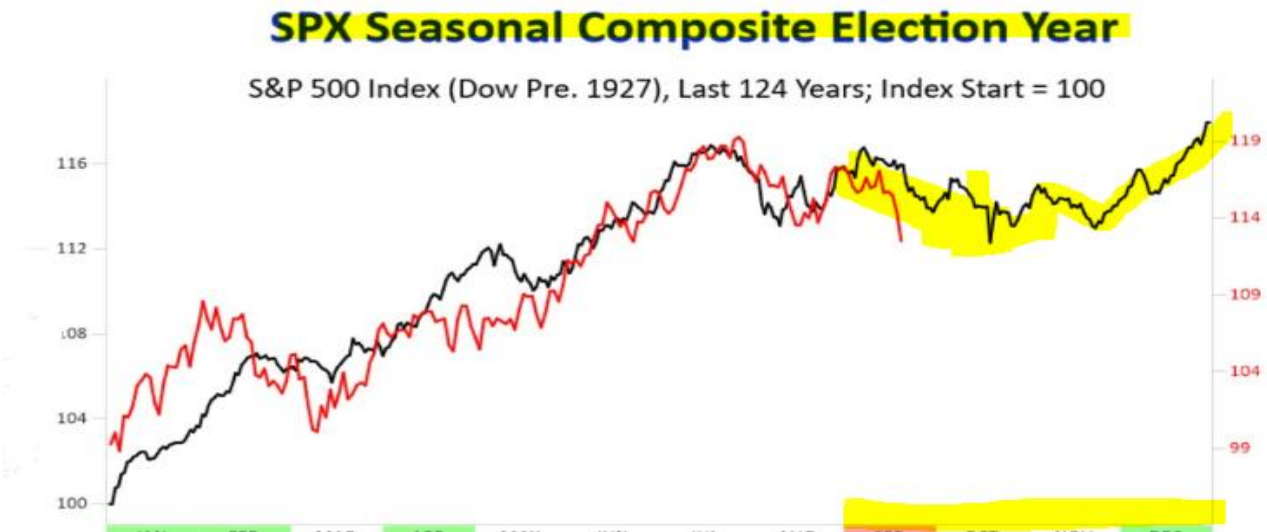
Also: Unser Fahrplan für den US-Aktienmarkt S&P500 sieht wie folgt aus. Bis zu den ersten Wochen 2024 nochmals hoch in Richtung Allzeithoch um rund 4.750 Punkten beim S&P500, wobei dieses durchaus geknackt werden darf und ein neues Allzeittop realisiert wird. In der Euphorie und mit grosser Dynamik lässt sich der Aufwärtslift kaum punktgenau stoppen. Warum aber überhaupt noch einmal so hoch? Weil das Smart Money (Big Banks) ein günstiges Verkaufsfenster (starker Anlegeroptimismus mit hohen Risk-on-Modus) für ihren grossen Ausstieg brauchen. Wir stehen am Abschluss eines 4-Jahreszyklus. Der US-Aktienmarkt folgt in der Regel einem 4-Jahreszyklus (2012-2016-2020-2024). Wir wissen auch, dass 2024 ein US-Präsidentschafts-Wahljahr ist und Washington versucht, gute Stimmung zu machen und den US-Aktienmarkt hoch zu halten. Bis zu einem gewissen Zeitpunkt wird ihr das wohl auch gelingen.

Danach wir es aber kritisch und umso heftiger wird danach die Korrektur ausfallen.

Vor einer Woche sahen wir eine typische, klassische Kapitulationsphase am USD-Anleihenmarkt mit einem massiven Handelsvolumenanstieg. Wir erwarten eine mehrwöchige zumindest markttechnische Gegenbewegung der USD-Anleihenspreise in den USA (und damit im Trend weltweit) nach oben bzw. der Zinsen temporär nach unten. Dies bringt uns dann wohl eine Erholungsphase am Aktienmarkt, am Kryptowährungsmarkt, aber vor allem auch beim Goldpreis.

Nachfolgend die Grafik vom ETF auf die 20-jährigen US-Staatsanleihen mit dem Ticker TLT in USD - dazu Divergenz im Relative-Stärke-Index (obere Bildhälfte):

Saisonal günstiges Zeitfenster bis Ende Jahr/Anfang Jahr steht für den Aktienmarkt an - siehe nachfolgend S&P500:



	JAN	FEB	MAR	APR	MAY	JUN	JUL	AUG	SEP	OCT	NOV	DEC
Rank	1	4	7	2	10	5	6	9	12	8	11	3
Avg	2.82%	1.52%	0.40%	2.80%	-0.18%	1.69%	0.98%	0.12%	-1.22%	0.28%	-0.16%	2.53%
Up/Down	23/8	20/11	18/13	26/5	16/15	20/11	19/12	15/16	12/19	18/12	16/14	24/6
SignifScore	99%	91%	-59%	99%	-78%	89%	65%	-73%	-90%	-60%	-79%	99%

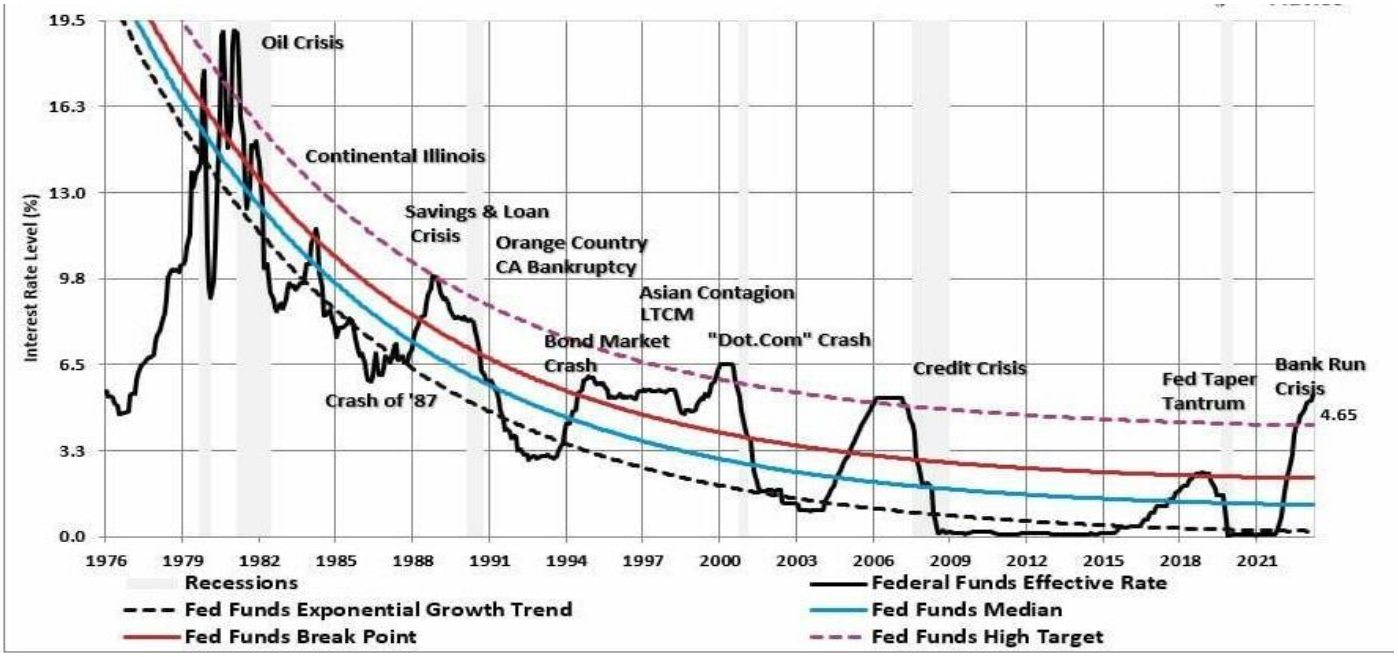
Fwd Seasonal Composite Returns from Current Day 09/22

SPX_NAUT Forward % Return

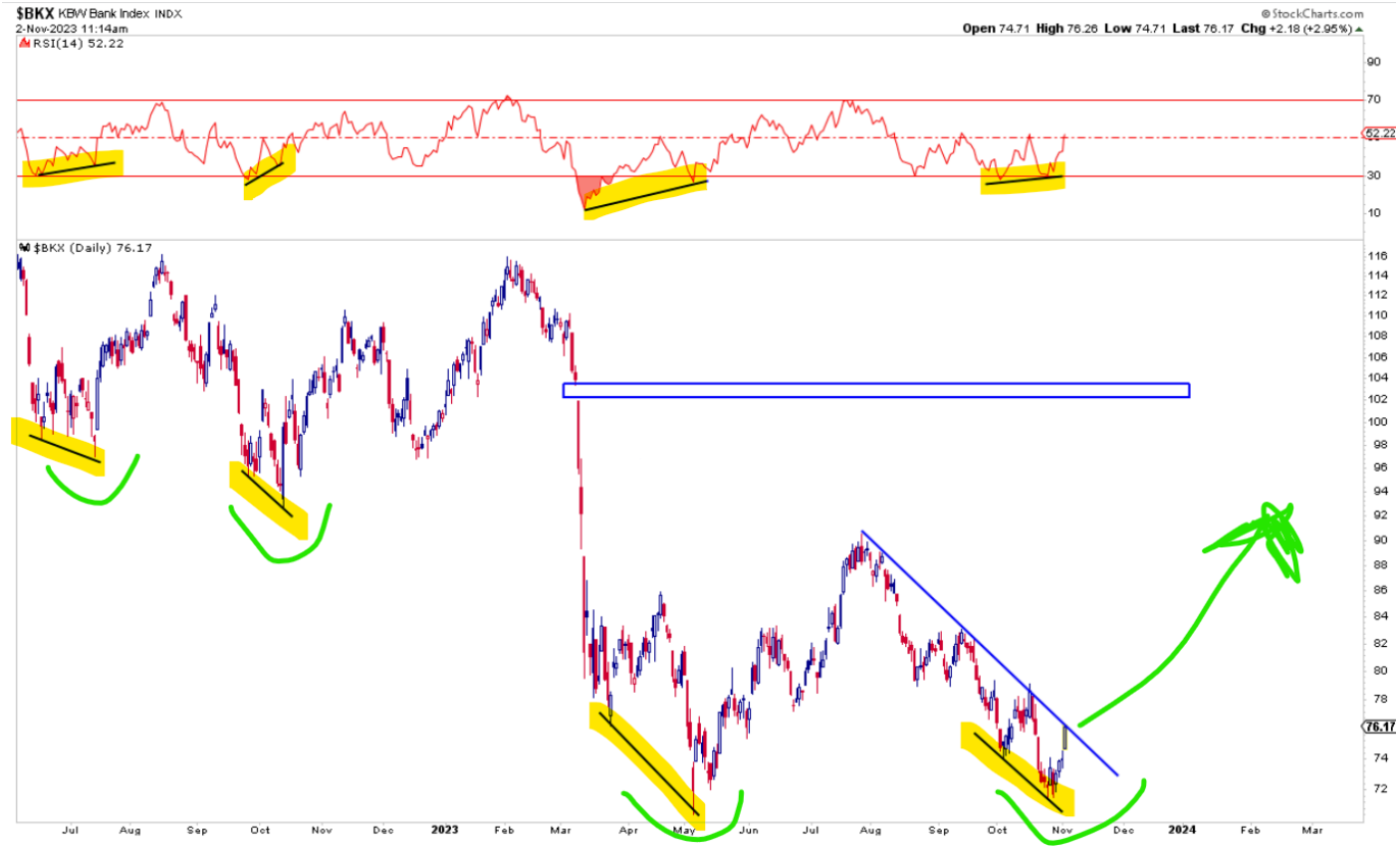
	5 Days	10 Days	1 Month	3 Months	6 Months
Avg	-0.51%	0.28%	-0.45%	0.55%	2.31%
Up/Down	10/20	20/10	15/15	18/12	17/13
T-stat	-1.44	-0.01	-0.86	-0.75	-0.5

Der Dow Jones hat den längsten Bullenmarkt in der Geschichte hinter sich - ohne grössere wirtschaftliche Probleme. Seit 2008 mit der Immobilienkrise (Subprime Crisis) gab es keine echte Rezession oder Stressphase mehr. Corona im Frühling 2020 war nur ein kurzweiliges Abtauchen. Weil die Notenbanken unendlich viel Geld ins System pumpten, erholten sich die Kurse wieder schnell. Seit 2008 ist die Verschuldung enorm auf neue Höchststände gestiegen, auf der gesamten Welt, selbst in China und in der Schweiz. Darum wird die nächste Krise (wohl eine Bankenkrise) die Schlimmste sein, die wir wohl alle je gesehen haben. Wann dies passieren wird, weiss niemand. Noch scheint der Markt von einem "Soft Landing" der US-Wirtschaft auszugehen, noch sind die Wirtschaftsdaten im grünen Bereich. 2024 sind im November US-Präsidentschaftswahlen. Die Frage ist, wie lange kann die US-Wirtschaft künstlich hochgehalten werden.

Die Refinanzierungszinsen sind die Grundbasis unserer Wirtschaft und des Finanzsystems. Was passierte, wenn die Zinsen zu stark stiegen, wie die letzten Quartale, sehen Sie in der Geschichte, siehe nachfolgende Grafik:

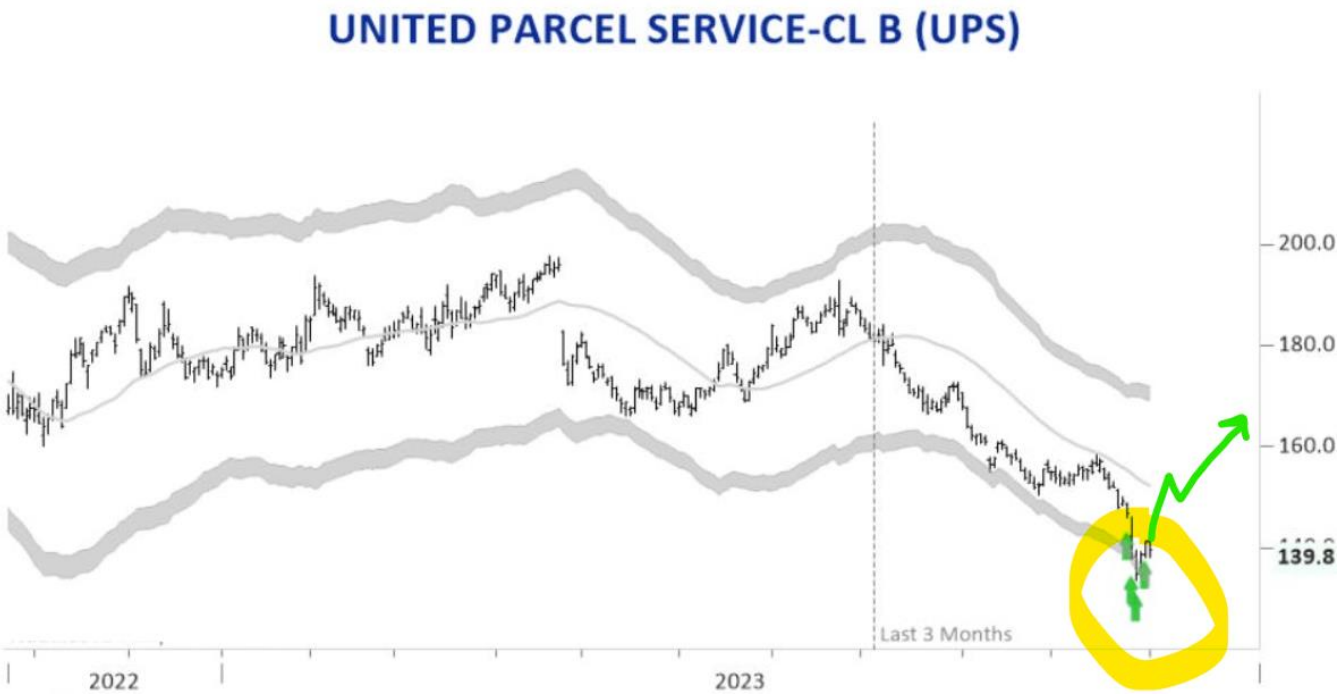


Und jetzt kurzfristig für die nächsten paar Wochen? Wahrscheinlich steht eine markttechnische Gegenbewegung im US-Bankensektor an - siehe nachfolgende Grafik mit ETF auf US-Banken mit Ticker BKX in USD gehandelt. Positive Marktindikatoren untermauern den Startschuss einer mehrwöchigen Erholungsphase. Mehr aber nicht. Aus Sicht von Quartalen bleiben wir pessimistisch für den Bankensektor gestimmt.



Hingegen eine interessante Kaufgelegenheit von United Parcel Service mit Ticker UPS in USD:

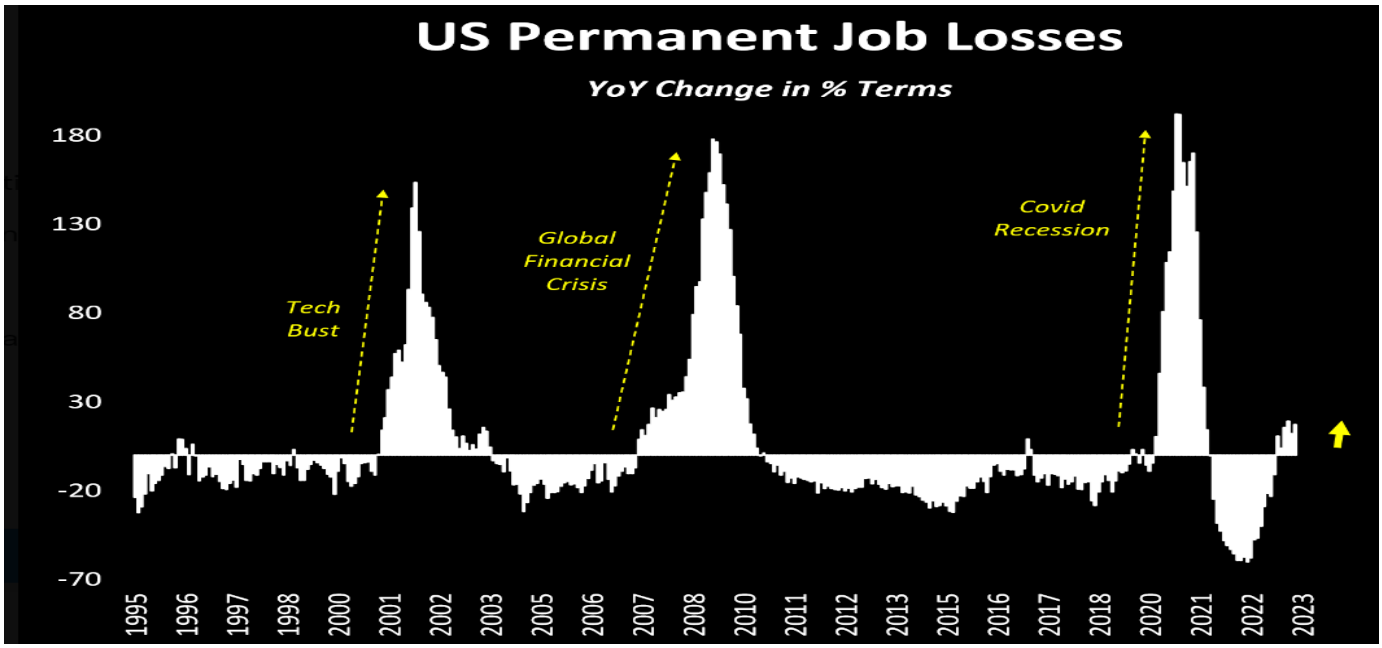
Auch aus kurzfristiger Sicht interessant, UPS steht am unteren Bollinger-Band und bildet eine Umkehrformation aus:



Japanischer Nikkei auf Wochenbasis: Im Gegensatz zu den übrigen Aktienmärkten war Japan von einem grösseren Rückgang gefeit. Um so deutlicher ist der Wochengewinn ausgefallen, der jetzt auch die anderen Weltmärkte hochzieht. Es gibt jetzt wirklich nur eins: Die Party noch bis zum letzten Takt und Ton auskosten, sich aber auch langsam aber sicher zum Ausgang zu bewegen und auch parat zu sein, wenn die tolle Stimmung vorüber ist.

Devisenmarkt und gelegentlich Kryptowährungen

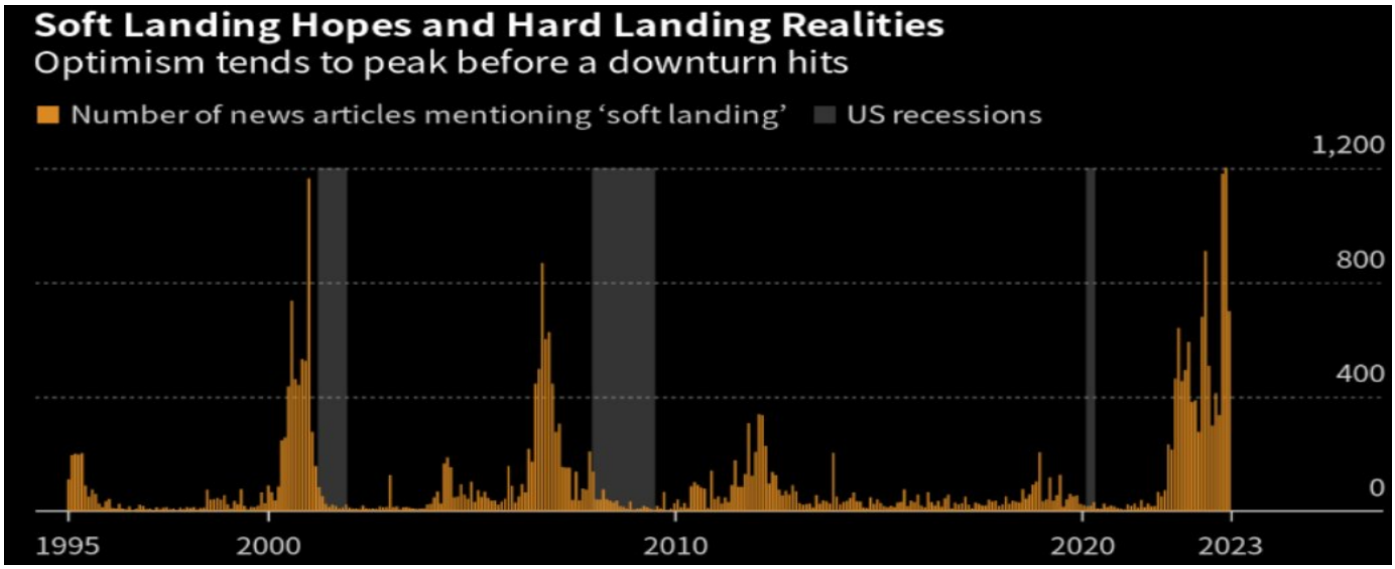
Bislang verblüffte der amerikanische Arbeitsmarkt immer wieder mit stabilen Zahlen und Prognosen, Korrekturen und neuen Erhebungen. Wir vermuteten schon länger, dass die Zahlen geschönt oder getürkt waren. Jetzt lassen sich die Risse nicht mehr verstecken und treten umso deutlicher auf. Die Zahl der dauerhaften Arbeitsplatzverluste nimmt derzeit so schnell zu wie seit den grossen wirtschaftlichen Abschwünge der letzten 30 Jahre nicht mehr und verzeichnet damit den sechsten Monat in Folge einen solchen Anstieg. Es ist erwähnenswert, dass die aktuelle Stärke des Arbeitsmarktes durch die anhaltende Nachfrage nach Stellen mit geringeren Qualifikationen verschleiert wird. In besser bezahlten Berufen kommt es immer häufiger zu Entlassungen und die deutlich gestiegenen Lebenshaltungskosten belasten nachweislich jeden Verbraucher.



Es sei erinnert - apropos US-Notenbank mit deren Prognosen seit 2020:

1. März 2020: Die Inflation wird nicht steigen
2. Januar 2021: Die Inflation ist vorübergehend
3. Dezember 2021: Die Inflation ist nicht vorübergehend
4. Mai 2022: Rezession ist nötig
5. September 2022: Die Inflation ist außer Kontrolle
6 . Februar 2023: Die Desinflation hat begonnen.
7. Juli 2023: Es ist keine Rezession mehr erforderlich, um die Inflation zu senken.
8. JETZT: Die Inflation wird erst nach 2025 2 % erreichen. Der Kampf gegen die Inflation ist noch lange nicht vorbei.

Immer wenn vom Soft Landing der US-Wirtschaft in grosser Breite gesprochen wurde, stand eine Rezession kurz bevor:



Eine Übersicht über die globale Stärke des US-Dollars im 10-Jahresvergleich. Gut, wir mögen uns daran erinnern, dass der USD einmal viel, viel höher war. **Die Daten erreichten ein Allzeithoch in Höhe von 4.373 USD/CHF im 1970-12. Quelle https://www.ceicdata.com**

Global Currencies: 10-Year % Change vs. The US Dollar (G20 Currencies Highlighted)

Currency	Ticker	10-Yr % Ch	Currency	Ticker	10-Yr % Ch	Currency	Ticker	10-Yr % Ch	Currency	Ticker	10-Yr % Ch
Venezuelan Bolivar	VEF	-99.9998%	Mongolian Tughrik	MNT	-53.4%	Malaysian Ringgit	MYR	-31.3%	Macedonian Denar	MKD	-22.0%
Sudanese Pound	SDG	-99.3%	Colombian Peso	COP	-53.2%	Mauritian Rupee	MUR	-30.5%	Guinean Franc	GNF	-21.1%
Syrian Pound	SYP	-99.1%	Malagasy Ariary	MGA	-50.5%	Romanian Leu	RON	-30.5%	South Korean Won	KRW	-20.8%
Argentine Peso	ARS	-98.3%	Tunisian Dinar	TND	-48.5%	Bangladeshi Taka	BDT	-29.4%	Moroccan Dirham	MAD	-19.9%
Turkish Lira	TRY	-92.6%	Namibian Dollar	NAD	-47.6%	Polish Zloty	PLN	-29.1%	Fijian Dollar	FJD	-18.6%
Surinamese Dollar	SRD	-91.5%	Basotho Loti	LSL	-47.6%	Afghan Afghani	AFN	-29.0%	Turkmenistani Manat	TMT	-18.4%
Angolan Kwanza	AOA	-88.2%	Swazi Lilangeni	SZL	-47.6%	Papua New Guinean Kina	PGK	-28.8%	Czech Koruna	CZK	-17.9%
North Korean Won	KPW	-85.9%	South African Rand	ZAR	-47.6%	Moldovan Leu	MDL	-28.6%	Honduran Lempira	HNL	-17.5%
Uzbekistani Som	UZS	-82.4%	Burundian Franc	BIF	-45.9%	New Zealand Dollar	NZD	-28.3%	Samoan Tala	WST	-16.2%
Ghanaian Cedi	GHS	-81.3%	Gambian Dalasi	GMD	-45.7%	Peruvian Sol	PEN	-26.9%	Chinese Yuan Renminbi	CNY	-16.2%
Sierra Leonean Leone	SLL	-81.0%	Rwandan Franc	RWF	-45.3%	Indonesian Rupiah	IDR	-26.3%	Solomon Islander Dollar	SBD	-16.1%
Nigerian Naira	NGN	-79.5%	Kyrgyzstani Som	KGS	-45.1%	Mexican Peso	MXN	-25.7%	Thai Baht	THB	-14.6%
Ukrainian Hryvnia	UAH	-77.9%	Chilean Peso	CLP	-44.6%	Nepalese Rupee	NPR	-25.6%	Yemeni Rial	YER	-14.2%
Egyptian Pound	EGP	-77.7%	Norwegian Krone	NOK	-44.2%	Dominican Peso	DOP	-25.0%	Vietnamese Dong	VND	-13.2%
Libyan Dinar	LYD	-74.5%	Uruguayan Peso	UYU	-43.9%	British Pound	GBP	-24.8%	Icelandic Krona	ISK	-12.1%
Kazakhstani Tenge	KZT	-67.9%	Swedish Krona	SEK	-41.9%	Tongan Pa'anga	TOP	-24.7%	Iraqi Dinar	IQD	-11.1%
Haitian Gourde	HTG	-67.6%	Kenyan Shilling	KES	-41.4%	Bhutanese Ngultrum	BTN	-24.7%	Singapore Dollar	SGD	-8.5%
Russian Ruble	RUB	-66.7%	Iranian Rial	IRR	-41.0%	Indian Rupee	INR	-24.7%	Bruneian Dollar	BND	-8.5%
Malawian Kwacha	MWK	-66.4%	Hungarian Forint	HUF	-41.0%	Serbian Dinar	RSD	-24.0%	Kuwaiti Dinar	KWD	-8.4%
Ethiopian Birr	ETB	-65.8%	Algerian Dinar	DZD	-40.2%	Philippine Peso	PHP	-23.9%	Israeli Shekel	ILS	-7.5%
Pakistani Rupee	PKR	-63.6%	Paraguayan Guarani	PYG	-39.0%	Canadian Dollar	CAD	-23.8%	Costa Rican Colon	CRC	-5.7%
Congolese Franc	CDF	-63.4%	Georgian Lari	GEL	-37.9%	Cape Verdean Escudo	CVE	-23.5%	Trinidadian Dollar	TTD	-5.1%
Lao Kip	LAK	-61.1%	Botswana Pula	BWP	-37.2%	Euro	EUR	-22.4%	Guyanese Dollar	GYD	-2.9%
Sri Lankan Rupee	LKR	-59.3%	Tanzanian Shilling	TZS	-35.9%	Comorian Franc	KMF	-22.4%	Belizean Dollar	BZD	-1.9%
Liberian Dollar	LRD	-57.9%	Japanese Yen	JPY	-34.3%	Central African CFA Franc	XAF	-22.4%	Swiss Franc	CHF	-1.6%
Tajikistani Somoni	TJS	-56.6%	Jamaican Dollar	JMD	-33.6%	Bosnian Convertible Mark	BAM	-22.4%			
Brazilian Real	BRL	-55.4%	Nicaraguan Cordoba	NIO	-32.0%	CFP Franc	XPF	-22.4%			
Azerbaijan Manat	AZN	-53.9%	Australian Dollar	AUD	-31.7%	Bulgarian Lev	BGN	-22.4%			
Burmese Kyat	MMK	-53.6%	Tuvaluan Dollar	TVD	-31.7%	Danish Krone	DKK	-22.3%			
Mozambican Metical	MZN	-53.4%	Ugandan Shilling	UGX	-31.6%	Ni-Vanuatu Vatu	VUV	-22.1%			

EUR/USD auf Tagesbasis: Am letzten Mittwoch setzte der EUR nochmals ein Tief und wiederholte ältere Extrema auf diesem Niveau. Der Ausbruch am Freitag signalisiert nur die Fortsetzung des längst fälligen Rückgangs im USD.

USD/CHF auf Tagesbasis: Das gleiche Bild spiegelverkehrt. Der Dollar fällt. Wer exportiert und in USD verkauft, hatte mehrmals ideale Absicherungsmöglichkeiten und wer erst jetzt der Gefahr bewusst wird, kommt noch nicht zu spät für neue oder weitere Verkaufsmassnahmen. Wer importiert und USD kauft, kann geduldig zuwarten und sogar seine all-fällig eingegangenen Hedges auflösen, um später erneut zu kaufen.

GBP/USD auf Tagesbasis: Das identische Bild wie im EUR/USD und somit aufwärts.

USD/JPY auf Tagesbasis: Auch hier das gleiche Muster – der USD hat seinen Zenit gesehen.

EUR/CHF auf Wochenbasis: Unsere Empfehlung war nicht falsch und der EUR zieht auch zum CHF an. Klassisches Doppeltief und die Renditedifferenz spricht für Engagements in EUR und Verschuldung im CHF. Typischer Carry Trade.

Der Bitcoin kletterte still und heimlich seit Anfang Oktober trotz steigender Kapitalmarktzinsen zwischenzeitlich auf den höchsten Stand seit Mitte 2022.

Warum? Es verdichten sich die Anzeichen, dass der erste Bitcoin-Spotfonds in den kommenden Monaten an die Börse gehen könnte. So legte die US-Börsenaufsicht SEC keine Berufung gegen einen Gerichtsentscheid ein, der zugunsten der Börsennotierung des weltweit grössten Bitcoin-Fonds ausfiel. Zuvor hatte sich die SEC immer gegen die Schaffung von Bitcoin-ETFs gewehrt.

Zudem dürften auch die Befürchtungen einer Eskalation des Krieges im Nahen Osten und die daraus resultierenden Marktspannungen den Bitcoin – der von einigen Marktteilnehmern als „digitales Gold" beziehungsweise als „sicherer Hafen" gesehen wird – unterstützt haben. Die Krypto-Rally hatte viele Anleger, die auf fallende Kurse spekuliert hatten, total auf dem falschen Fuss erwischt. Die Schliessung der Shortpositionen dürfte den Bitcoin-Kurs ebenfalls angeheizt haben.

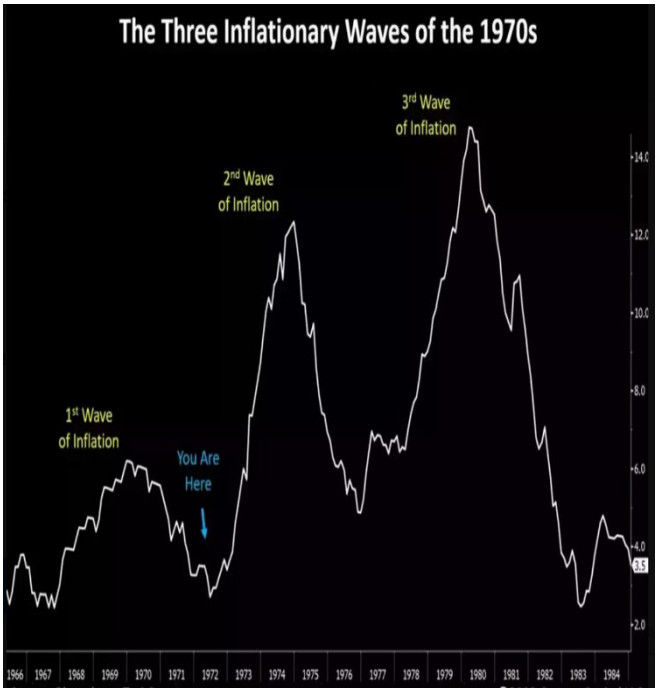
Das Thema "Halving" vom Bitcoin wird zunehmend wieder in den Medien diskutiert.

https://www.wiwo.de/finanzen/boerse/bitcoin-halving-2024-der-countdown-zum-naechsten-bitcoin-halving-laeuft-/29061320.html

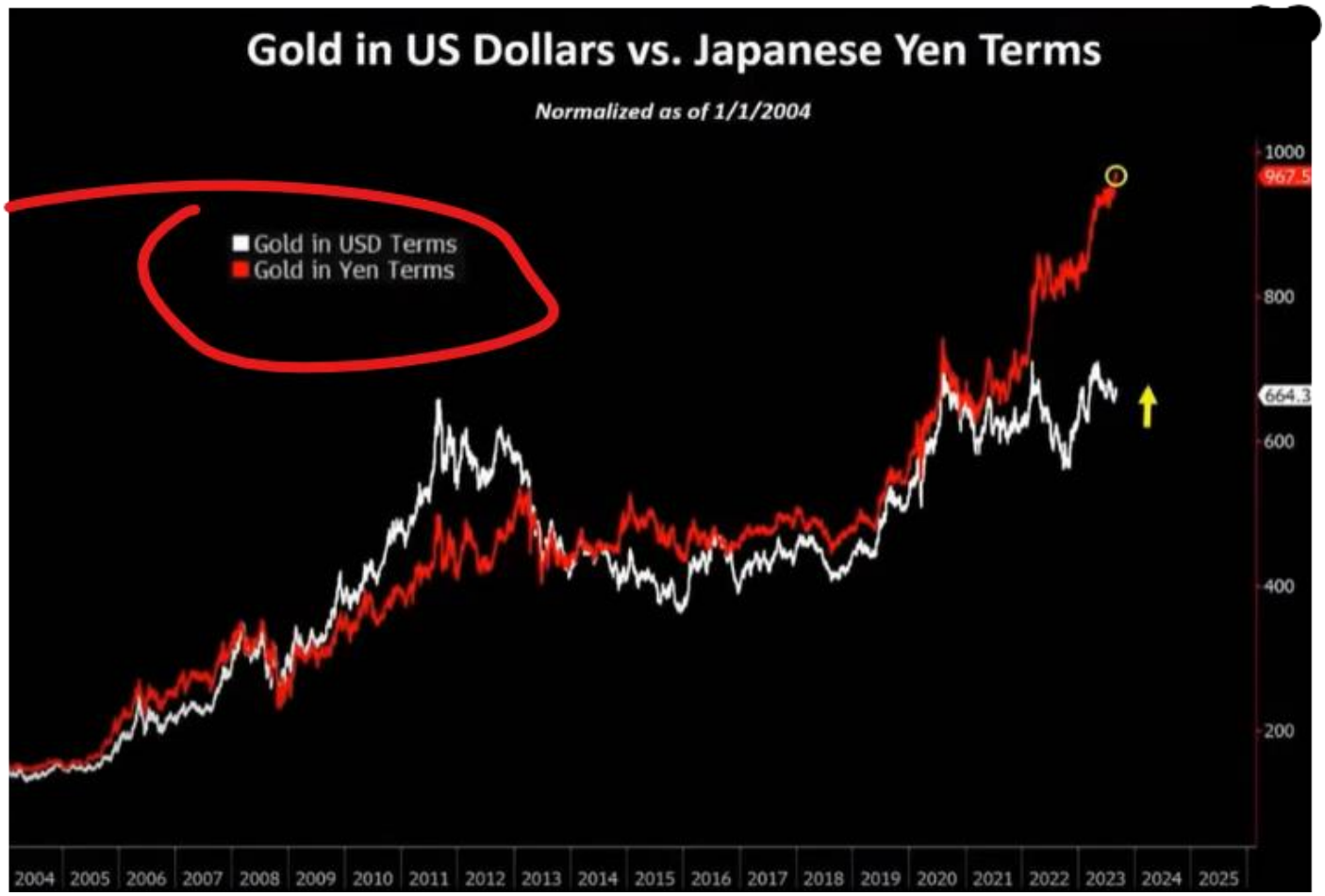
Rohstoffe wie Gold und Oel, aber auch andere

Am Rohstoffmarkt stehen wir erst am Anfang einer starken und mehrjährigen Haussephase, angeführt vor allem von Rohöl und Gold/Silber. Dies zeigt die Geschichte. Nachstehend die Entwicklung der Inflation in früheren Wirtschafts-zyklen. Und zur Erinnerung und besonders für unsere neuen Probeleser:

Die Inflation ist gekommen, um über Jahre zu bleiben.



Und genau dies war und ist auch heute der primäre Treiber für Rohstoffe, v.a. für Rohöl und Gold. Gold zum JPY steht bereits auf einem Allzeithoch. Gold in USD wird folgen (untenstehend indexiert Gold in JPY rot und in USD weiss:

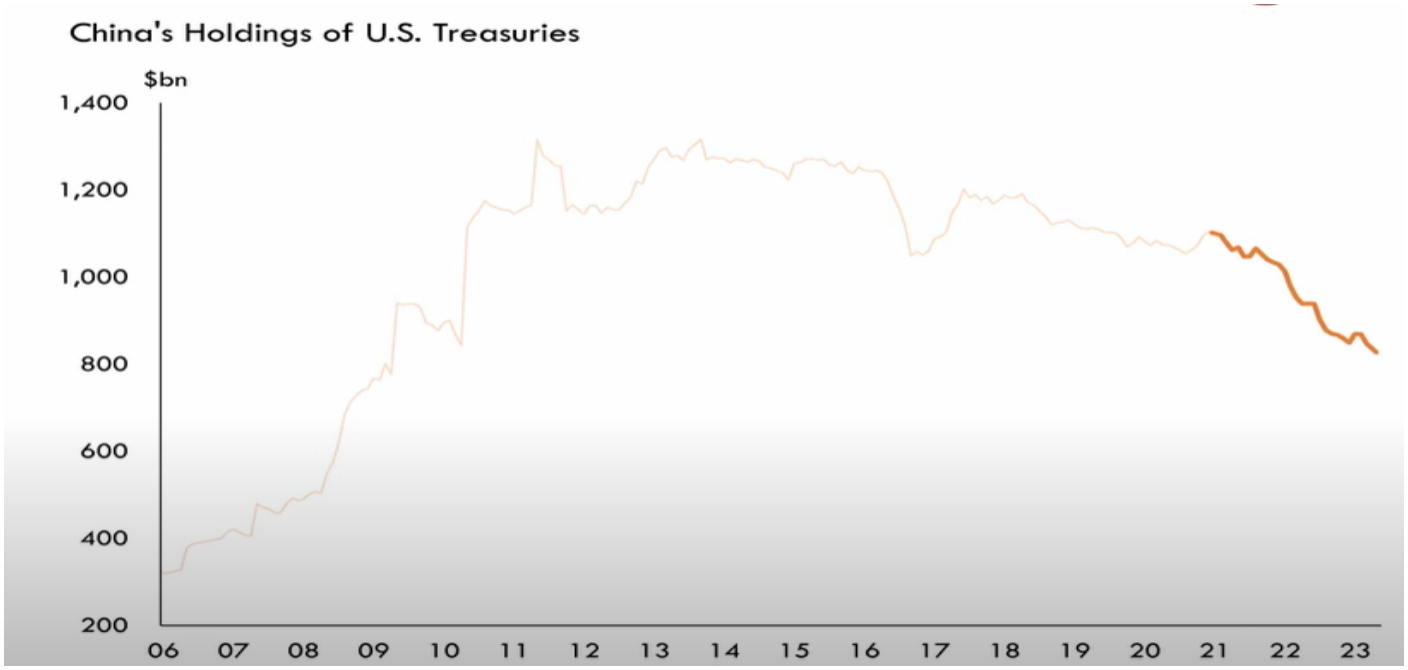


Rohöl WTI: Konsolidierung im definierten Handelsrahmen, später wohl ein Ausbruch nach oben:

Benzin auf Wochenbasis: Ja, Benzin ist ein raffiniertes Produkt. Auch im Sinne von pfiffig und trickreich. Hier fallen noch viele weitere Komponenten an, was wir auch immer wieder an der Zapfsäule realisieren. Diese Woche waren die Preise für Benzin und Diesel markant tiefer, was aber morgen schon wieder anders sein – unabhängig vom US-Dollar und Rohölpreis. Vielleicht haben wir einen tiefen Pegelstand im Rhein oder die Warenbestandpraxis wechselt gerade bei den Mineralölfirmen, die sowieso immer schauen, dass ihre Marge hoch bleibt.

Zinsen, Wirtschaft, Inflation

Preisverfall bei den US-Staatsanleihen im 3. Jahr in Folge. Das gab es noch nie in der Geschichte der amerikanischen Staatsanleihen. Die wahren Gründe dazu? Inflation? Abstossen der Anleihen durch China und Russland? Zinspolitik US-Notenbank? Die Antwort ist wohl ein Mix aus allem, aber vor allem durch die Geld-/Zinspolitik der Fed begründet



Sobald die Assetmärkte in Schieflage kommen, wird die Fed einschreiten und die Geldflutung erneut starten. Wetten? Aber noch ist es nicht so weit. Die Assetmärkte werden zuerst nochmals kräftig steigen, aber dann … .

US 10-Year Treasury Bond: Total Returns (1928 - 2023)

Year	Return	Year	Return	Year	Return	Year	Return	Year	Return
1928	0.8%	1948	2.0%	1968	3.3%	1988	8.2%	2008	20.1%
1929	4.2%	1949	4.7%	1969	-5.0%	1989	17.7%	2009	-11.1%
1930	4.5%	1950	0.4%	1970	16.8%	1990	6.2%	2010	8.5%
1931	-2.6%	1951	-0.3%	1971	9.8%	1991	15.0%	2011	16.0%
1932	8.8%	1952	2.3%	1972	2.8%	1992	9.4%	2012	3.0%
1933	1.9%	1953	4.1%	1973	3.7%	1993	14.2%	2013	-9.1%
1934	8.0%	1954	3.3%	1974	2.0%	1994	-8.0%	2014	10.7%
1935	4.5%	1955	-1.3%	1975	3.6%	1995	23.5%	2015	1.3%
1936	5.0%	1956	-2.3%	1976	16.0%	1996	1.4%	2016	0.7%
1937	1.4%	1957	6.8%	1977	1.3%	1997	9.9%	2017	2.8%
1938	4.2%	1958	-2.1%	1978	-0.8%	1998	14.9%	2018	0.0%
1939	4.4%	1959	-2.6%	1979	0.7%	1999	-8.3%	2019	9.6%
1940	5.4%	1960	11.6%	1980	-3.0%	2000	16.7%	2020	11.3%
1941	-2.0%	1961	2.1%	1981	8.2%	2001	5.6%	2021	-4.4%
1942	2.3%	1962	5.7%	1982	32.8%	2002	15.1%	2022	-17.8%
1943	2.5%	1963	1.7%	1983	3.2%	2003	0.4%	2023	-2.9%
1944	2.6%	1964	3.7%	1984	13.7%	2004	4.5%		
1945	3.8%	1965	0.7%	1985	25.7%	2005	2.9%		
1946	3.1%	1966	2.9%	1986	24.3%	2006	2.0%		
1947	0.9%	1967	-1.6%	1987	-5.0%	2007	10.2%		

Ach ja, auch noch interessant:

Nach fast 20 Jahren importieren die USA wieder mehr aus Mexiko als China.